

Neuartige Keramiken bewundert und diskutiert

Die am Samstag im «S'Landweibels» eröffnete Ausstellung mit 80 Keramiken von Ursula Federli-Frick faszinierte die Besucher und löste sogleich lebhaftere Unterhaltungen darüber aus.

Schaan. – Die nach und nach eintreffenden Kunstfreunde nutzten die Zeit vor dem offiziellen Festakt für einen Rundgang durch das geschichtsträchtige Anwesen. Sie waren beeindruckt von den vielerlei Zeugen der Vergangenheit, der sinnvollen Restaurierung des Hauses und den erstmals gesehenen Exponaten der Keramik-Ausstellung.

Aus vielen Quellen geschöpft

Nachdem Albert Eberle, der Leiter für Freizeit und Kultur der Gemeinde Schaan, die Festgemeinde und die in Balzers beheimatete Künstlerin willkommen geheissen hatte, führte Kurt Spirig, Widnau, an Ursula Federli-Fricks Leben, Denken und Schaffen heran. Er nannte sie «Die ruhende Wirbelwindin» wie auch «herumflatternde Fee» und berichtete zunächst über ihre solide Fachausbildung bei Keramik Schädler. In den anschließenden 20 Jahren – so der Redner – habe sie als Selbstbildnerin bei unterschiedlichen künstlerischen Tätigkeiten die Welt «erobert», und zwar die USA, Griechenland, Israel, Italien, Kanada, Japan, die Schweiz und Thailand. Seit einigen Jahren sei sie sesshaft, habe eine Familie und arbeite in ihrem Atelier in Altstätten, wo sie auch Keramikurse erteilt. Ursula Federli-Frick sei eine lebensfrohe, aber zugleich ernsthafte, unermüdliche, experimentierfreudige Meisterin, die der Kunsttöpferei neues Leben verleihen möchte.

Wunderschöne Experimente

Ein Rundgang durch die 80-teilige, in etlichen Räumen des «S'Landweibels»-Hauses arrangierten Ausstellung widerspiegelt fachliches Können und stilsicheres Experimentieren mit Formen und Materialien. Sie gestaltet grundsätzlich nur mit den Händen, also ohne Drehscheibe, was für den Laien angesichts der schönen, vollendeten Formen unfassbar war, zum Beispiel Schnecken, Früchte, Vasen und Riechfläschchen. Weiter präsentiert sie er-



«Die ruhende Wirbelwindin»: Die Künstlerin Ursula Federli-Frick mit ihrer Keramik-Ausstellung. Bild blusky

heiternde Fantasiefiguren wie Vasen, deren Öffnungen zwei gesunde Zahnreihen zeigen, einen «Brainstorm» (Geistesblitz), eine Dose zum Öffnen, einen Mond des Planeten Mars und noch vieles mehr. Für ihre Auseinandersetzung mit der griechischen Mythologie und darauf aufbauender Literatur sprechen Medusen- und Gorgonenhäupter sowie Ganymed-, Thetis- und Callisto-Skulpturen.

Ausser dem Formenreichtum fasziniert die Materialvielfalt. Ursula Federli-Frick verwendet reine Tone, woraus sie Grob- und Fein-Keramiken schafft. Bei ersteren sind Poren, Körner und Kristalle sichtbar, wogegen ihre Fein-Keramiken edle Glätte aufweisen, zum Beispiel die «Magic Mushrooms». Während ihrer Aufenthalte in Fernost hat sie sich für die japanische Keramik, das «Raku-yaki» begeistert. Nach Formung von Hand

werden diese Arbeiten mit Bleiglasuren überzogen, beispielsweise die schneckenartige «Phrixothrix»-Plastik und die «Tropfköpfe» mit traurigem, ängstlichem, griesgrämigem und grinsendem Gesicht. Zu den unfassbar-schön geformten Exponaten gehören die Muschel und die Diva.

Ziel der Künstlerin

Neben ihrer persönlichen Freude am Experiment wünscht und hofft Ursula Federli-Frick, einen Beitrag dazu zu leisten, dass die Töpferkunst wieder interessant wird. Um das zu fördern, modellierte sie vor den Augen ihrer Ausstellungsbesucher eine Krone. (hfh)

Die Ausstellung ist bis zum 1. Juli geöffnet: freitags von 14 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr.